Pressemitteilung

Ansbach, 29.06.2012

US-Armee lässt Urlaskanal doch bauen – Einleitung von Erdreich in Gewässer ohne Genehmigung

Klares Quellwasser wird zu brauner Brühe: Zufluss vom Urlas verschmutzt den Eichenbach

Fischereipächter besorgt – Awean bleibt auf Großteil der Kosten bis auf weiteres sitzen

Das klare Quellwasser am Oberlauf des Eichenbachs eignet sich seit jeher besonders gut für Bachforellen. Der Dienstag, 26.06.12, könnte sich jedoch negativ auf das Ökosystem und den Fischbestand im urwüchsigen Eichenbachtal ausgewirkt haben. An diesem Tag wurde der vormals glasklare Artenreiche Bachlauf zur braunen Brühe. Grund ist der Beginn der Bauarbeiten am umstrittenen Urlaskanal auf dem Gebiet der Stacheldrahtsiedlung der US-Armee. Ohne Genehmigung der Stadt Ansbach als Untere Naturschutzbehörde leitete der dortige Bauherr große Mengen Schmutzwasser vom Bohrspülverfahren in den Bach

Der Pächter der Fischereirechte im Eichenbach alarmierte das Umweltamt, das mittels schnellem Eingreifen die rechtswidrige Einleitung bis gestern Nachmittag stoppen konnte. Es bleibe jedoch die Sorge mit Blick auf die Langzeitfolgen der Verschmutzung. So geschah diese ausgerechnet in einer Niedrigwasserperiode, was die Wasserqualität infolge der Einleitung besonders rapide sinken ließ, und ein Ausweichen der Lebewesen erschwere. Die Feinsedimente verlegen die Atemorgane der Tiere und die wichtigen Hohlräume im Bachbett und haben somit gravierende Auswirkungen auf die Jungfische und Laichstellen der Forellen sowie auf das gesamte Ökosystem des Eichenbachtals, erklärte der Pächter. Er habe bereits starke Schmutzablagerungen im Bachbett dokumentiert, die Insektenpopulation am Eichenbach sei in den vergangenen Tagen zudem stark zurückgegangen. Der Schaden werde sich im Laufe der Zeit zeigen, da gerade kleine Bäche sehr empfindlich sind.

Unklarheit herrscht derweil in Hinsicht auf eine etwaige Kontaminierung des Erdreichs am Urlas, wo über Jahrzehnte hinweg in Tiefbunkern Munition gelagert wurde. Das Ausbringen von Urlaserde des ersten Bauabschnitts auf einer Wiese nahe Thurndorf im März 2009 führte seinerzeit zu einem umweltrechtlichen Verfahren mit Bußgeldauflagen gegen den Grundbesitzer.

Dass mit dem Kanalbau am Urlas nun doch begonnen wurde, überrascht insofern, da das Wasserwirtschaftsamt Ansbach einen Bescheid erlassen hat, dass das Schmutzwasser des ersten Bauabschnitts und sämtlicher geplanter sog. „Querschnittseinrichtungen“ (z.B. Einkaufszentrum) über bestehende Kanalsysteme abgeleitet werden kann. Der Baubeginn auf dem Urlasgelände durch das Staatl. Bauamt Nürnberg im Auftrag der US-Armee wird in den kommenden Wochen Kanalbauleistungen der Awean südlich der B14 nach sich ziehen, die mit 300.000 Euro Kosten veranschlagt sind. Diese können der US-Armee laut Awean-Satzung nur über Verrechnung in Bezug auf bestehende Geschossflächen am Urlas in Rechnung gestellt werden. Somit bleibt die 100%ige Stadttochter und damit die Ansbacher Gebührenzahler auf einem Großteil der Kosten bis auf Weiteres sitzen. „Der Urlaskanal ist eine überflüssige, für die Stadt wirtschaftlich schädliche Maßnahme, die mit hemmungsloser Umweltverschmutzung einhergeht.“

gez. Boris-André Meyer, Stadtrat